©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Finder dem Landesmuseum zugesichert. Die gut erhaltene, schön patinierte Lanzenspitze stammt aus der Urnenfelderzeit.

Als römerzeitlicher Fund wurde von E. Heide, Linz, ein Ziegelbruchstück eingeliefert, das die bekannte Ziegelmarke LEG II ITAL aufweist. Es wurde von dem Genannten im August 1947 auf einem Acker bei Altenberg im Mühlviertel gefunden. Der Fund ist, falls wirklich ein primärer Bodenfund vorliegt, von erheblichem Interesse, weil er beweisen könnte, daß auch bei uns, wie in Niederösterreich, Aktionen der Legion auf das linke Donauufer übergegriffen haben. Näher liegt allerdings die Annahme, daß es sich um ein vom rechten Donauufer (Ennser Boden) verschlepptes Stück handelt.

Vermutlich frühbairische Reihengräber wurden vom Referenten auf dem Gelände des Welser Schotterwerkes in Illhaid bei Gunskirchen festgestellt. Leider war das Skelettmaterial durch die Baggerarbeiten zerstört und auch von Beigaben nichts mehr vorzufinden.

Im Spätherbst konnte noch ein wertvoller Grabfund im unteren Mühlviertel geborgen werden. Auf dem bereits seit Jahren bekannten frühbairischen Gräberfeld in Auhof bei Perg wurden vom Knecht des Klamhofbauern zwei Skelette ausgeackert, die vom zuständigen Heimatpfleger Dr. Gustav Brachmann, Perg, mit den Beigaben fachgemäß gehoben und dem Landesmuseum eingeliefert werden konnten. Während das eine Skelett, das eines alten Individuums, beigabenlos war, wies das andere eine kennzeichnende Ausstattung auf: Der Tote, ein Mann in mittleren Jahren, hatte an seiner rechten Seite eine 36 cm lange, eiserne Lanzenspitze liegen, die mit ihrem schmalen Blatt und der achtkantigen Tülle charakteristisch für das 7. bis 8. Jahrhundert ist (eine ähnliche Lanzenspitze liegt bereits aus Zirking vor); an der linken Hüfte lag ein Eisenmesser mit Holzgriff und eisernen Resten einer Messerscheide sowie ein Feuerschlagstahl, dessen Enden mit zwei gegeneinander schauenden Tierleibern verziert sind. Dieser Gräberfund von Auhof bildet eine wertvolle Bereicherung des frühgeschichtlichen Fundstoffes vom linken Donauufer. Bisher liegen 17 Bestattungen vor, ein Beweis, daß es sich um ein größeres Gräberfeld handelt. Dr. Franz Stroh.

4. Anthropologische Sammlung.

Bei der Grabung des Landesmuseums außer- und innerhalb der Martinskirche in der Zeit vom 10. April bis zum 12. August 1947

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

wurden in den Suchgräben mehrere Bestattungen angefahren und gehoben, die durchwegs beigabenlos waren und daher nicht völlig sicher datiert werden können. Ihre Stratigraphie läßt jedoch annehmen, daß es sich um Gräber des mittelalterlichen Friedhofes handelt, der um die Kirche angelegt war. Nach General Wagners handschriftlichen Aufzeichnungen, die im Landesmuseum liegen, bestand der Friedhof von der Karolingerzeit bis zum Jahre 1286. Schon im Jahre 1932 stieß man bei Erdbewegungen auf Gräber, desgleichen beim Bau des Luftschutzbunkers während des letzten Krieges. Bei der diesjährigen Grabung wurden insgesamt zehn Schädel geborgen, die das bereits vorliegende anthropologische Material vom Martinsfeld in willkommener Weise vermehren.

Der Sammlung wurden auch die beiden Gerippe samt Schädeln einverleibt, die im Spätherbst auf dem Grund des Klambauern in Auhof bei Perg von Dr. Gustav Brachmann geborgen wurden.

Dr. Franz Stroh.

5. Numismatische Sammlung.

Wie im vorjährigen Berichte mitgeteilt wurde, befanden sich die Münzkästen des Landesmuseums noch immer im Stifte Hohenfurth. Dank den tatkräftigen Bemühungen des Herrn Majors Dr. Günther v. Probszt konnten sie im Oktober 1947 in zwei Transporten nach Linz zurückgebracht werden.

An Neueingängen sind zu verzeichnen: Eine schlecht erhaltene Kleinbronze des Constantius II. (337 bis 361 n. Chr.) und ein sächsischer Pfennig vom Jahre 1772, die bei den Grabungen des Landesmuseums außerhalb der Martinskirche im Schnitt 2 am 17. April 1947 gefunden wurden. Gespendet wurden: Von Karl Breiteneder, Salzburg, ein vorzüglich erhaltener Silberzwanziger Meinhards II. (oder III.) von Tirol aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Münze stammt aus dem Nachlaß seines gefallenen Bruders. Oberpostrat Karl Paulitsch, Linz, spendete eine Silbermedaille der Oberösterreichischen Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie von Franz Plany.

Dr. Franz Stroh.

6. Volkskundliche Abteilung.

Das Berichtsjahr (1. Dezember 1946 bis 1. Dezember 1947) kann nach den vorausgegangenen Kriegs- und Nachkriegswehen schon als normales Arbeitsjahr bezeichnet werden. Nur die Kohlenkrise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 93

Autor(en)/Author(s): Stroh Franz

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Anthropologische Sammlung. 23-24